



Evangelische Kirchengemeinde  
Bivio-Surses

Pleiv reformada  
Comunità evangelica

Mitte Mai 2016

## Gemeindebrief

Pfingsten/Sommer 2016

**Und der HERR sprach: Sieh, alle sind ein Volk und haben eine Sprache. ... Nun wird ihnen nichts mehr unmöglich sein, was immer sie sich zu tun vornehmen. Auf, lasst uns hinabsteigen und dort ihre Sprache verwirren, dass keiner mehr die Sprache des andern versteht.**

**Und der HERR zerstreute sie von dort über die ganze Erde, und sie liessen davon ab, die Stadt zu bauen.** (Genesis/1. Mose 11,6-8)

Es ist eine Grundgegebenheit unseres Daseins, dass wir Menschen Grosses, ja sogar Grossartiges zustande bringen, wenn wir uns in einer Sache, den angestrebten Zielen und den Wegen dorthin einig sind. Einigkeit macht stark. Zur Einigkeit untereinander gehört es, dass wir einander verstehen und uns verständigen können. Ohne Verständigung kommt es nicht zu Verständnis und ohne Verständnis nicht zu Einigung und Einigkeit in einer Lebensgemeinschaft.

Wie wenig sich Einigkeit untereinander von selbst versteht, davon erzählt die biblische Geschichte vom Versuch der Erdenbewohner, eine Stadt zu bauen *und einen Turm, dessen Spitze bis an den Himmel reicht*. Solange sie **eine Sprache und ein und dieselben Worte** haben, lässt sich ihr Plan gut an und kommen sie mit ihrem Vorhaben voran, den Himmel zu erobern und Gottes Platz selber einzunehmen. Doch so hochgesteckt und grossartig dieses Ziel auch aussehen mag: die Menschen erreichen es nicht. Gott verwehrt es ihnen, die Herrschaft über das All zu erlangen und die Geschicke der Welt zu lenken. Er verhindert es,

indem er ihre eine Sprache verwirrt und so ihrer Einigkeit ein Ende setzt. Das bringt die Menschen auseinander, spaltet sie in viele verschiedene Sprachgruppen und Lebensgemeinschaften mit unterschiedlichen Auffassungen von der Welt und weit auseinanderliegenden Vorstellungen von Leben und Lebenszielen.

Weil die Menschheit in einer unübersehbaren Vielfalt von Völkern und Kulturen existiert, in denen Tausende von Sprachen gesprochen werden (man weiss heute von gegen 7000 Sprachen weltweit), sind Verstehen, Verständigung und Verständnis bisweilen kaum möglich oder zumindest äusserst schwierig. Die vielgerühmte Sprachenvielfalt ist nicht nur ein Reichtum, sondern auch Anlass für Uneinigkeit, Missverstehen und Unverständnis.

Den Zugang zum Denken und der Vorstellungswelt von Menschen aus anderen Kulturen finden wir nur über die uns fremden Sprachen. Wenn wir sie nicht selber beherrschen, sind wir auf Übersetzerinnen oder Übersetzer angewiesen, welche in der jeweils andern Sprache und Kultur beheimatet sind. Wie anstrengend es sein kann, Fremdsprachen zu lernen, wissen schon die Kinder, und wie mühsam es ist, auf das Mitwirken eines Übersetzers zählen zu müssen, ist vielen bei uns auch wohlbekannt. Verständigung und Einigkeit sind selbst in Alltäglichem nur mit viel Aufwand und Anstrengung (zurück) zu gewinnen und weder selbstverständlich noch einfach.

Die Bibel erzählt nun allerdings nicht nur davon, dass Gott es uns Menschen durch die Uneinheitlichkeit der Sprachen und die Uneinigkeit untereinander verunmöglicht, an seiner Stelle die Herrschaft über das All und die Welt zu erreichen. Sie erzählt auch davon, dass Gott dahinter steht, wenn Menschen unterschiedlichster Herkunft und Kultur einander verstehen. In der Pfingsterzählung der Apostelgeschichte lesen wir:

**In Jerusalem aber wohnten Juden, fromme Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. Als nun jenes Tosen entstand, strömte die Menge zusammen, und sie waren verstört, denn**

**jeder hörte sie in seiner Sprache reden. Sie waren fassungslos und sagten völlig verwundert: Sind das nicht alles Galiläer, die da reden? Wie kommt es, dass jeder von uns sie in seiner Muttersprache hört? ... Wir alle hören sie in unsern Sprachen von den grossen Taten Gottes reden. Sie waren fassungslos, und ratlos fragte einer den andern: Was soll das bedeuten?**  
(Apostelgeschichte 2,5-11)

Die Sprache, die Gott spricht, verstehen alle Menschen. Gott spricht ihre Sprache, dass sie IHN verstehen können und das, was er allen Menschen zu sagen hat. So unterschiedlich die Menschen mit ihren Sprachen und Kulturen sind, sie kommen dort zusammen und einander näher, wo Gottes Geist an ihnen und unter ihnen wirkt. Er bringt Bewegung unter die Menschen, die einander entfremdet und fremd sind.

Was soll das bedeuten?

Es bedeutet, dass Gott im Grunde keine Welt will, in der Unverständnis und Uneinigkeit das Dasein der Menschen bestimmt. Er will, dass die Menschen in aller Welt verstehen, was ER Grossartiges für seine Menschen tut.

Es bedeutet auch: Gott wirkt unter uns so, dass wir einander verstehen, für einander Verständnis haben, auf einander hören und uns zusammenfinden. Einigkeit und Einigung entstehen vordergründig über die Verständigung und Kommunikation durch die Sprache, jedoch nur dann, wenn dadurch auch Gottes Geist unter uns Raum bekommt und sich Gehör verschaffen kann.

Das sollten wir beherzigen in allen Situationen, bei denen wir mit Menschen und Lebensgemeinschaften mit unterschiedlichen Sprachen und Kulturen zusammentreffen, bei Zusammenschlüssen und Fusionen im Kleinen wie im Grossen, damit es zu möglichst wenig Konfusionen kommt.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viele verständnisvolle Begegnungen

Ihr Pfr. Peter Wydler

## **Zum Predigtplan Sommer/Herbst 2016**

Unser Predigtplan sieht für August und September drei ökumenische Gottesdienste vor, die im Laufe der Zeit zur Tradition geworden sind:

am 7. August in Radons, am 21. August in Bivio (Cavreccia) und am 4. September in Savognin. Ob der Alpgottesdienst in Radons zustande kommt, war bei Erstellung des Predigtplans noch nicht klar. Die Verantwortung für den ökumenischen Gottesdienst in Savognin liegt dieses Jahr bei der reformierten Kirchgemeinde. Es ist uns wichtig, auch bei anstehenden Veränderungen auf katholischer Seite gute Beziehungen zwischen den beiden Kirchen und Konfessionen unterhalten zu können.

Am **14. August** findet in Bivio das Felsenfest statt. An diesem Sonntag wird unser ehemaliger Gemeindepfarrer Martin Pernet in Bivio den Gottesdienst halten. Wir entsprechen damit seinem Wunsch, wieder einmal in seiner alten Gemeinde predigen zu können. Für die Gemeinde ist es eine Gelegenheit zu einem Wiedersehen.

## **Geschichtenprojekt in Bivio**

Der Informationsabend zu unserm Geschichten- und Dokumentarfilmprojekt im Rahmen von GemeindeBilden zeigte ein reges Interesse an diesem Vorhaben. Wer sich daran beteiligen möchte, ist gebeten, sich bis spätestens 20. Mai 2016 beim Pfarramt zu melden, damit die Aufnahmen geplant und koordiniert werden können. Vorstand und Pfarrer hoffen auf viele aktive Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit interessanten Geschichten.